Presseerklärung Freitag, den 30.10.2020

Tatti`s Terrasse muss bleiben !
Übergabe eines ersten Schwungs von Unterstützerunterschriften, eines Legalisierungsantrags von Concetta Tatti` und einer fachlichen Stellungnahme von Dr.-Ing. Erhard Meißner

Heute um 10 h übergaben Frau Tatti und ihre Unterstützer Monika Baumgartner, Johann Böhmer und Dr.- Ing. Erhard Meißner an den 1. Bürgermeister der Gemeinde Gröbenzell, Herrn Martin Schäfer, vor dem Rathaus Listen mit den bisher für Frau Tatti gesammelten Unterschriften („***Tatti`s Terrasse muss bleiben***"). Trotz Corona und bisher nur einem kurzen Sammeltermin auf öffentlichem Grund beim Markt am 16.10.2020 sind dies 404 Stück auf Listen und 1.038 Stimmen bei der online-Petition. Dies ist ein deutliches öffentliches Signal, dass die Unterschriftensammlung und die online-Petition erfolgreich laufen.

Frau Tatti und ihre Unterstützer übergaben dem 1. Bürgermeister außerdem einen Antrag von Frau Tatti, ihre auf dem Kiesbett ihrer Terrasse aufgebrachten Holzbohlen während ihrer Mietdauer belassen zu dürfen, ebenso ihr zu gestatten, das von ihr am Rand der Terrasse (vor der Stufe an den Betonkantensteinen) aufgestellte Halterungsgestell für Blumentöpfe zu belassen. Sie hat es als E-Rollifahrerin zu einer Absturzsicherung aufgestellt, weil danach eine Stufe von 20 cm Höhe kommt.
Übergeben wurde in diesem Zuge als Anlage zu dem Antragschreiben neben einigen von Frau Tatti selbst angefertigten Skizzen eine vierseitige Stellungnahme von Herrn Baudirektor im Ruhestand Dr.-Ing. Erhard Meißner zu dem im Rechtsstreit vom Amtsgericht Fürstenfeldbruck eingeholten Gutachten der Sachverständigen Dipl.-Ing. Silke Stadler, datierend vom 23.10.2020.

Der Entwurf des Antragsschreibens und alle Anlagen wurden der Gemeindeverwaltung bereits mit der Terminbitte für den Übergabetermin am Dienstag früh übermittelt.

Herr Böhmer bedankte sich beim Bürgermeister, dass der Fototermin und die Übergabe kurzfristig noch in dieser Woche und somit noch vor Inkrafttreten der strengen Bestimmungen für den erneuten lock-down stattfinden konnten.

Bürgermeister Schäfer nahm die Unterschriften und den Antrag dankend entgegen und führte aus, dass unlängst eine Behandlung der Sache im Gemeinderat stattgefunden habe mit dem Auftrag an ihn, mit Frau Tatti ins Gespräch zu treten, um eine Lösung zu finden. Er ließ dabei aber offen, worin diese Lösung bestehen könnte. Herr Böhmer wies darauf hin, dass das Bayerische Behindertengleich-stellungsgesetz (BayBGG) rechtliche Planken vorgebe, an denen die Gemeinde nicht vorbeikomme. Er erinnerte an die Straßenausbausache in der Gemeinde von vor 12 Jahren, in der schon einmal intensiv um Entwässerungsfragen gerungen worden sei. Bürgermeister Schäfer ergänzte, dass er seither Herrn Dr. Meißner kenne und ihn als Fachmann auch sehr schätze. Er deutete mit den Worten, man werde die Sache „auf 0 zurückstellen", an, dass die Gemeinde zu einer unvoreingenommenen Prüfung der fachlichen Aspekte bereit sei.

Herr Böhmer betonte, dass es ihm und seinen Mitstreitern um eine Versachlichung des Streites ginge und nicht um eine Verschärfung oder Polarisierung. Das Recht von Frau Tatti, um ihre Sache zu kämpfen, sollte auch von ihren Gegnern akzeptiert werden.

Im anschließenden Pressegespräch wies Herr Böhmer darauf hin, dass die Unterschriftensammlung teilweise leider von sehr schrillen Tönen und aggressiven Aktionen von Befürwortern der Gemeinde-position begleitet sei. Es gehe auch über den Fall Tatti hinaus um grundsätzliche Fragen der Inklusion:

- Was fordert Barrierefreiheit, was fordert das Postulat der gleichwertigen Lebensbedingungen?
- Wie geht man mit solchen Problemen und mit Menschen, die solche Probleme haben, grundsätzlich um?
- Wo bestehen möglicherweise von Haus aus Verständnisschwierigkeiten, heißt Schwierigkeiten, sich in die Lage von Behinderten hinein zu versetzen?

Herr Dr. Meißner erläuterte, dass die gerichtliche Sachverständige Frau Stadler von ihrem Fachgebiet her gar nicht in der Lage gewesen sei, eine mathematische Berechnung der Versickerung

vorzunehmen, und daher nur vom Anschauen her geurteilt habe. Er kritisiert in seiner Stellungnahme insbesondere, dass die Richterin drei Stellen in dem Gutachten Stadler außer Acht gelassen habe, wo von einem Gleichstellungsanspruch der behinderten Mieterin gesprochen werde. Damit hob die Gutachterin, ohne dies allerdings selbst klar auszusprechen, auf die Anforderungen des BayBGG ab. Offensichtlich hat die Gutachterin beim Durchlesen des richterlichen Gutachterauftrages gleich bemerkt, dass die Richterin das BayBGG nicht mit im Blickfeld hat, und war sie daher unsicher, ob die Richterin davon etwas hören wollte.

Die Sache eignet sich daher nicht wirklich, sie durch alle Instanzen durch zu streiten. Es würde weiter mit Kanonen auf Spatzen geschossen. Offenbar haben einige Gemeinderäte dies bereits bemerkt und daher Duldungsanträge im Gemeinderat gestellt, bzw. diese befürwortet. Frau Tatti und ihre Unterstützer sind gespannt, was daraus nun wird. Gestern hat übrigens auch der bekannte Musiker Michael Well die online-Petition unterzeichnet. Ihn hat Monika Baumgartner mobilisiert. Margit Quell aus Mammendorf, selbst Rollstuhlfahrerin und SPD-Politikerin, hat sich auch schon energisch eingeschaltet.

Das zeigt: Frau Tatti und ihre Unterstützer sind auf dem richtigen Weg ! Sie warten nun auf den nächsten Schritt der Gemeinde.

Johann Böhmer
für Concetta Tatti und ihre Unterstützer

Johann Böhmer
Herbststr. 27
82194 Gröbenzell
Tel.: 08142/448168
Fax: 08142/448058
e-mail: hans.boehmer@online.de